

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 130 (1979)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BOSSHARD, H. H.:

Naturprinzipien und Dichtung

Bouvier-Verlag Herbert Grundmann,
Bonn 1979, Studien zur Germanistik,
Anglistik und Komparatistik, Band 75

Hans Heinrich Bosshard, Inhaber des Lehrstuhls für Holzkunde an der ETH Zürich, hat schon in seinem Werk *Mundartnamen von Bäumen und Sträuchern* bewiesen, dass er auch mit linguistischen Fragen zurechtkommt. Mit seinem neuen Werk geht er noch tiefer in diesen Bereich ein. Er ist sich dabei der Kühnheit eines solchen Unterfangens bewusst. «Die Absicht, eine Dichtung aus naturwissenschaftlicher Sicht wahrzunehmen, trägt von vornherein das Zeichen des Unkonventionellen», sagt er selber. Am Beispiel von Adalbert Stifters Werk «Nachsommer» fand der Verfasser Denkanstoss und Aufforderung, «die Natur wieder in ihrer Ganzheit zu entdecken». Behutsam wird den Motiven, Zielen und Einfällen des Dichters nachgegangen. Hans Heinrich Bosshard hat dabei herausgestellt, dass Stifter «eine grosse einfache, sittliche Kraft der elenden Verkommenheit gegenüberstellen» wollte; Stifter wollte also erziehen, und das kam zum Ausdruck im Hege und Pflegen der Natur. Der Dichter,

so meint Bosshard, habe sich wohl der Natur mehr gewidmet als andere Dichter, er sei jedoch eher gefühlsmässig, stimmungsmässig ans Werk gegangen, dabei aber den Dingen nicht auf den Grund gekommen. In einem zweiten Aufsatz geht Hans Heinrich Bosshard der Naturbetrachtung und Dichtung Friedrich Spees nach. Spee, ein Jesuitenpater aus dem barocken Zeitalter, ist, wie Bosshard anhand vieler Beispiele zeigen konnte, der Natur näher gekommen. Ein sorgfältiger Vergleich hat beispielsweise ergeben, dass zwar einzelne Bilder in seiner Naturbeschreibung aus der Literatur übernommen worden sind, gleichzeitig aber hat doch Spee sehr genau — wie das vor allem sein *Bienengedicht* zeigt —, gut beobachtet und unerwartete, auch neue Wahrnehmungen festgehalten. Der dritte Aufsatz ist Goethes Spätwerk gewidmet. Der Leser wird hier eine reiche Fülle von tiefen Gedanken finden. Angesprochen sind immer wieder auch die Naturwissenschaftler, denn, so meint Hans Heinrich Bosshard: «Naturwissenschaften betreiben heisst ‚Weltbezug und Ichbefreiung‘ tätig zu üben und damit die ‚Komplementaritäten des Wissenschaftlichen und des Seelisch-Sinnlich-Mächtigen‘ wachzurufen.» *A. Hauser*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

BÜTTNER, K.:

Untersuchungen zur Parasitierung des Rehwildes bei steigendem Jagddruck

Zeitschrift für Jagdwissenschaft 24
(1978), 3, S. 139—155

Die Höhe der Parasitierung des Rehwildes ist nach Meinung verschiedener

Autoren Ausdruck der Kondition, also indirekt auch Ausdruck der Wilddichte. Im Forstamt Ebrach im nördlichen Steigerwald wurde deshalb in den Jahren 1974—1977 die Parasitierung des Rehwildes bei steigendem Jagddruck untersucht.

Der Autor hält folgende Ergebnisse fest: Bei einer Erhöhung der Abschussquoten von 1,9 Stück/100 ha (1974) auf 8,8 Stück/100 ha (1977) sinkt die Parasitierung im Unter-